

worden: 1884 von K. Hegewald und C. J. Glöckner drei große, stattliche Kronleuchter aus Bronze, 1884 von Kantor Mäcke und seinen Schulkindern eine rote Altar- und Kanzelbekleidung, 1895 von beiden Lehrern der oberen wie niederen Schulen und ihren Schulkindern zwei Paar hohe, silberplattierte Altarleuchter, zwei Kirchenteppiche für den Altarplatz vom Kirchenvorstand, Taufsteinbekleidung und Taufsteindeckel von G. J. Borrnann, Transparent von A. Fischer, ein Kelch von K. Franke, 1896 von Kantor Diehsch und dessen Schulkindern die violette Kanzel- und Taufsteinbekleidung, von Frau Kantor Diehsch kunstvoll gestickt, 1899 ein hohes, schön versilbertes Kreuzifix für den Altar von der Familie Täschner.

Ein Kirchenlehn giebt es nicht, das Kirchenvermögen ist gering.

Für die ganze Kirchfahrt bestand früher nur eine Schule: Die Kirchschule, um 1700 entstand eine Nebenschule im Oberdorfe, das alte Kirchschulgebäude ist 1711, das alte obere Schulhaus 1828 erbaut; 1868 errichtete man in Sohra eine eigne Schule, Dezember 1877 wurde die neue Kirchschule, August 1887 das neue obere Schulhaus eingeweiht.

Von der Reformation bis zur Gegenwart amtierten hier 13 Kirchschullehrer (6 über 40 Jahre), 1584—1613 Martin Lockel, sein Sohn Tobias Lockel 1613—1658, hiernach war 56 Jahre hier im Amte Christian Bernhard (bis 1714), dann Vater und Sohn Claußnitzer, der Sohn Joh. Gottlob Claußnitzer stand 65 Jahre im Amte. Auch der Nachfolger Wilh. Ernst Fischer (gest. 1837) amtierte in besonderem Segen 50 Jahre. Hohe Verdienste erwarb sich um die Gemeinde Kantor Joh. Karl Aug. Täschner (1838)—1884, gest. 1897) in 46-jähriger gesegneter Thätigkeit. Nur 10 Jahre amtierte in Segen Kantor Friedr. Aug. Mäcke. Derzeit fungirt als hiesiger Kirchschullehrer Karl Otto Diehsch (hier Lehrer seit 1877), an der oberen Schule amtierend derzeit Hermann Richter (seit 1890) und Richard Werner (seit 1869). Gegenwärtig sind an der Kirchschule zwei Lehrer (der Kantor und ein Hilfslehrer), an der oberen Schule zwei ständige Lehrer, an der Sohraer Schule ein ständiger Lehrer angestellt. Die Zahl der Schulkinder betrug 1815: 141, 1876: 315, 1898: 318.

Dem Kirchenvorstande, der außer dem Pfarrer acht Mitglieder zählt, sechs von Ober-

bobrizsch, zwei von Sohra, haben seit 1868 bis heute 22 Männer angehört, und zwar aus Oberbobrizsch: Karl Wolf (treuverdienter, langjähriger Gemeindevorstand, starb 1892), J. Höppner, K. Jünger, K. Müller, J. Glöckner, W. Lohse, J. Rudolph, G. Zimmermann, K. H. Fischer, Heinr. Buze, J. Venus, K. J. Träger, G. Stein, Heinrich Lehmann, C. Porstein, A. Hubricht; aus Sohra: J. Friedrich, G. Buze, P. Haschke, J. Müller, J. Borrnann, L. Buze. —

Die Pfarre ist 1699 neu erbaut, 1798 aber, wie auch 1852 und 1856 wesentlich erneuert worden, sie ist meist massiv, stattlich, licht und geräumig.

Das Pfarrgut liegt weit ab auf der anderen Seite des Thales, 70 Scheffel bergigen und steinigem Landes.

Im Pfarrarchiv finden sich manche interessante Werke: eine Bibel vom Jahre 1486, zwei Postillen von Mönchen noch geschrieben, Luthers sämtliche deutsche Schriften, viele alte wertvolle Bibelerklärungen und Bibelausgaben.

Der erste evangelische Pfarrer war Nicolaus Pleul (1540—1555), ihm folgen Joh. Schiffel (gest. 1577) und Elias Richter (gest. 1580), 1580 bis 1608 Abraham Kunath, vorher in Freiberg, 1608—1617 Joh. Ehrenberger, vorher Konrektor in Freiberg, 1617—1633 Fabian Peschel, der von Berthelsdorf kam und nach Lichtenberg ging und hier wie später viele Drangsale des 30-jährigen Krieges erlebte. Von 1633—1784 amtierten hier vier Pfarrer aus der Familie Spieß, vom Vater bis Urenkel, von deren Bildnissen noch heute zwei in der Kirche hängen, noch lange als die „treuen Spieße“ in der Gemeinde genannt und geliebt. Der erste Georg Spieß 1633—1663, war ein Böttchersohn aus Freiberg, der zweite Johann Georg Spieß 1663—1705 im Amte, dreimal verheiratet, der dritte Gottfried Spieß 44 Jahre bis 1747 Pfarrer, der vierte Gottlob Friedrich Spieß amtierte 37 Jahre und starb 1784 ohne Kinder. Nach ihnen kam Ehregott Leberecht Köhler, vorher in Tüttendorf, dann 1786—1810 Joh. Gottfried Große, hochverehrt, von 1811—1833 Christian Wiebig, vorher an St. Jakobi in Freiberg. Diesem folgte Fürchtegott Raumann (1834 bis 1864, hier gest.), vorher Gymnasiallehrer in Freiberg. Sein Nachfolger war nur ein Jahr hier, G. Schürer-Stolle, er starb (1866) wenig Wochen nach seiner Gattin. Von 1866—1894